

Ein philosophisch-moralisches Paradoxon

oder wieviele Züge braucht man, um Seto Kaibas Herz zu gewinnen?

Von abgemeldet

Kapitel 32: Drohung

Du kannst nicht glauben was du siehst - du kannst nur glauben was du fühlst.

Ich sehe ihn an und... seine Worte verschlagen mir die Sprache.

Ja, ich weiß, dass man vieles in seine Worte hinein interpretieren kann, aber ich höre das da raus, was ich hören will und das ist eben einfach nur...

Er hasst mich nicht. Ich bin ihm nicht egal.

Ich glaube es noch immer nicht, aber er hat das echt gesagt. Echt. Er, Kaiba. Seto Kaiba. Über mich. Oh Mann. Die Welt muss gerade Kopf stehen. Ich meine, das ist noch besser als alles was ich mir ausgemalt habe. Ja, wirklich.

Ok, ich war die ganze Zeit zuversichtlich, hab immer daran geglaubt, dass ich am Ende gewinne, sein Herz berühre, aber augenblicklich ist das alles egal. Ich habe mehr erreicht als manch einer gedacht hätte.

Und solange er mich nicht hasst, solange ist alles in Ordnung. Ich bin glücklich.

"Nein, dich kann man eigentlich nicht ignorieren." sagt er und dreht das Glas in seiner Hand. Ich kann nichts anders tun als ihn anzusehen. Ungläubig, gerührt.

Verdammt.

"Du bist kein Mensch, den man übersehen kann." erklärt er auf seine ihm typische Art und erklärt es damit fast zu einer fest stehenden Tatsache. Als wäre es etwas woran man nicht rütteln könnte. Als wären nicht einmal seine Anwälte in der Lage diesen Punkt anzufechten. Ich glaube, mein Herzschlag setzt gerade aus. Das ist aber auch wirklich auch etwas... aus seinem Mund!

Ich kann mich noch immer nicht rühren. "Meinst du das wirklich?" fragte ich unsicher nach.

Er wirft mir einen spöttischen Blick zu. "Wheeler, habe ich je etwas gesagt, dass ich nicht so gemeint habe?"

Nein, das hat er nie. Kaiba sagt immer was er denkt. Die Wahrheit. Seine Wahrheit. Gnadenlos und direkt. Und ich glaube ihm. Ich habe keinen Grund daran zu zweifeln. Man kann ihm ja vieles nachsagen, aber nicht, dass er lügen würde und welchen Grund hätte er jetzt auch zu lügen?

"Ich..."

Ich schlucke wieder und er lächelt mich an.

"Du bist wahrhaftig unglaublich." meint er und seufzt. "Alleine das du mich dazu bringst, hier mit dir zu sitzen... Sagt das nicht alles?" Er richtet sich auf, schüttelt den Kopf und ich weiß, dass er sich jetzt nachschenken wird. Automatisch halte ich ihm mein Glas hin und er nimmt es mit hoch gezogender Braue entgegen.

Wieder beobachte ich ihn dabei wie er beide Gläser füllt und Gott, ich weiß gerade echt nicht wo mir der Kopf steht. Ja, einen Drink brauche ich echt. Seine Worte. Sie sind schon immer hängen geblieben, aber dieses Mal ist es anders. Ich glaube, ich werde sie nie vergessen. Nie mehr. Egal was morgen sein wird, dieser Moment... er ist perfekt. Naja, fast, aber perfekt genug um, ihn festzuhalten.

"Du und deine Mission..." Er lacht und schüttelt wieder den Kopf, aber irgendwie habe ich das Gefühl, dass er langsam Gefallen daran findet, auch wenn er sie nur amüsant finden sollte.

"Naja, jemand muss doch dafür sorgen, dass du auftaust." erwidere ich und kratze mir verlegen am Kopf. Er wirft mir einen seltsamen Blick zu und reicht mir dann mein Glas. "Was sagt der Kindergarten eigentlich zu diesem Vorhaben?" fragt er plötzlich. Ich zucke mit den Schultern. "Ähm... sie wissen nichts davon." gebe ich zu. Das überrascht ihn keineswegs. Vermutlich hat er die Frage auch nur pro forma gestellt. "Die hätten mich für verrückt erklärt, wenn ich ihnen davon erzählt hätte." Ich lache unwillkürlich.

"Vermutlich." erwidert er leise und mustert mich erneut. "Demnach hast du noch nicht darüber nachgedacht, was passieren soll, wenn du deine Mission erfolgreich abschließt."

Einen Moment irritiert mich die Frage und auch sein Blick. Aber ja, eigentlich hat er Recht. Naja, fast. Ich hab mir schon das eine oder andere überlegt, nur so richtig ausgereift sind meine Ideen da noch nicht.

"Naja... so weit war ich noch nicht." gebe ich zu. Er nickt und noch immer ist sein Blick irgendwie seltsam. Nicht feindselig und auch nicht unangenehm, aber komisch. Komisch im Sinne von merkwürdig eben. Ach, ich weiß ja auch nicht. "Hätte mich auch überrascht." meint er und nippt an seinem Glas. Warum habe ich den Eindruck, dass er enttäuscht ist? Das ergibt doch keinen Sinn, oder?

"Hey, sich nen Weg auszudenken, dich Eisklotz zum schmelzen zu bringen, ist schon ne Menge Arbeit! Da kann ich nicht auch noch unsere gemeinsame Zukunft planen." platzt es aus mir heraus. Die perfekt geschwungene rechte Braue schnellst augenblicklich in die Höhe und fast befürchte ich, dass er sich an seinem Drink verschluckt, aber ein lockerer Kaiba hat sich immer noch gut genug im Griff, um solch ein Malheur zu vermeiden.

Verlegen senke ich den Blick. "Ähm.. ja." Meine Wangen brennen schon wieder. Darf ich mich bitte in Luft auflösen, ja?

"Dir ist es also wirklich ernst." Diesesmal fragt er nicht, er stellt es fest. Und er klingt überrascht. Ja, erstaunt, aber auch... Was? Ich vermag es nicht zu deuten. Herrje, ich sag ich doch die ganze Zeit, dass es mir ernst ist. Warum sonst bin ich hier? In dem Punkt hat er scheinbar echt ne lange Leitung.

"Klar, Kaiba." erwidere ich schlicht. "Das ist nun mal meine Mission."

Er seufzt. "Und darf ich fragen, was du dir eigentlich für einen Erfolg versprichst, Wheeler?"

Oh. Ähm... klar. Logische Frage eigentlich. Und auch einfach, im Grunde. Zumindest wenn ich nicht gerade das Gefühl hätte, zu verbrennen. Mein Kopf ist sicher zu einer Tomate geworden. Natürlich weiß ich, welchen Erfolg ich mir verspreche, aber es zu sagen. Also laut. Und dann auch noch ihm.

Doch wem sonst?

Er sieht mich erwartungsvoll an. Ich schlucke verlegen, nehme noch einen Schluck und versuche mich zu sammeln.

"Also... naja, den Erfolg, den ich mir verspreche... dass wir beide eben... zusammen sind. Ja, dass ich ein Teil deiner Welt werde und du... eben von meiner." Ich glaube ich stottere gerade total dämlich und fast rechne ich damit, dass er mich scharf zurecht weist, aber er tut nichts dergleichen. Er sieht mich weiterhin nur an und ich glaube, er denkt nach. Er wirkt zumindest so. "Und du bist dir im Klaren darüber, dass du genau wie ich ein Mann bist?"

Mir entgeht das süffisante Lächeln nicht und fast bin ich versucht ihn darauf hinzuweisen, dass er scheinbar endlich erkannt hat, dass ich kein Hund bin, aber ich verkneife es mir. Stattdessen grinse ich ihn mit sicherlich hochrotem Kopf an. "Jepp, Kaiba, bin ich." verkünde ich und versuche dabei nicht ganz so verlegen zu klingen wie ich mich gerade fühle. "Und ja, war ein ganz schöner Schock, mir das einzugestehen, wenn auch kein so großer Schock wie zu akzeptieren, dass ich ausgerechnet auf dich abfahre, aber naja... wenn man's genau betrachtet, dann ist es doch auch wieder logisch."

Seine Augen weiten sich und dieses Mal ist er wirklich erstaunt, ich meine, er versucht es nicht einmal zu verbergen. Innerlich muss ich grinsen. So schafft man es als Seto Kaiba zu überraschen. Tja, ich bin aber auch gut. "Logisch, Wheeler?" fragt er

skeptisch.

Ich nicke eifrig. "Ja, logisch. Eigentlich sogar total logisch." bestätige ich erneut. Die Skepsis bleibt und bevor er eine Frage nachschicken kann, bin ich so gnädig und erkläre es ihm. "Also, wenn's nach deinem Fanclub geht, dann bist du so was wie Gottes Geschenk an die Jungfräulichkeit, wobei man allerdings sagen muss, dass das schon ne Ironie ist, denn wenn man bedenkt, wieviele Mädchen dir ihre Jungfräulichkeit opfern würden oder sich für dich aufsparen... naja, dann ist das mit Bezug auf Gott eher ironisch. Der Teufel dürfte da treffender sein. Egal. Was ich eigentlich sagen will... Du bist heiß, jeder sagt das und dann ist es doch klar, dass man sich in einen Typen verguckt, der heiß ist, oder? Ich meine, wenn ich jetzt auf Tristan abfahren würde, das wäre echt strange. Gut, er ist mein Kumpel, aber er ist nicht unbedingt der Typ Mann, der einem feuchte Träume beschert, mir jedenfalls nicht und so gesehen ist es dann also wieder logisch."

Ich zucke mit den Schultern und stelle fest, dass Seto Kaiba gerade eindeutig, ja, sehr eindeutig die Farbe wechselt. Er hustet und starrt mich an und mir wird jetzt erst bewusst, was ich da gerade alles vom Stapel gelassen habe. Oh Mann.

Ich versuche zu lächeln.

Oh Mann, das war sicher die mit Abstand dämlichste Liebeserklärung, die man abgeben kann. Dabei habe ich mir die ganze Zeit solche Mühe geben, mich gewählt auszudrücken - mehr oder weniger.